

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Energieagentur Kreis Konstanz gemeinnützige GmbH, Radolfzell

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde am 23. Dezember 2009 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte zum 01. Februar 2010. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. November 2010 wurde eine Kapitalerhöhung um T€ 2 beschlossen, jeweils für die Gesellschafter Landkreis Konstanz und Sparkasse Hegau-Bodensee (vormals: Sparkasse Singen-Radolfzell) i. H. v. T€ 1. Der Eintrag in das Handelsregister ist am 25. März 2011 erfolgt. Sämtliche Einzahlungen auf das gezeichnete Kapital sind erfolgt.

Mit Beschlüssen der Gesellschafterversammlung vom 27. Juni 2014 und vom 28.11.2014 wurde einer Abtretung von Geschäftsanteilen des Gesellschafters Landkreis Konstanz an die Thüga Energie GmbH (T€ 0,7) und an die Sparkasse Engen-Gottmadingen (T€ 0,3) beschlossen. Die notarielle Beurkundung erfolgte jeweils am 5. März 2015. Sämtliche Einzahlungen auf das gezeichnete Kapital sind erfolgt.

In der ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 07.07.2017 erfolgte die Aufnahme der Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG als weiterer Gesellschafter zum 01.01.2018 ohne Erhöhung des Stammkapitals. Ab 01.01.2018 stehen somit 23 Gesellschafter hinter der Energieagentur.

In der ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 17.11.2017 und durch anschließenden Umlaufbeschluss erfolgte die Abtretung der restlichen vorübergehend zuwendungsfreien Geschäftsanteile des Landkreis Konstanz sowie die Abtretung von Geschäftsanteilen der solarcomplex AG. Der Landkreis Konstanz veräußerte die bis dahin zuwendungsfreien Geschäftsanteile an die Thüga Energie GmbH (T€ 0,1), an die Netze BW GmbH (T€ 0,1) sowie an die Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG (T€ 0,1). Die jährlichen Zuwendungen an die Energieagentur erhöhen sich entsprechend. Die solarcomplex AG veräußerte Geschäftsanteile in Höhe von 400 €, die von der Thüga Energie GmbH (200 €) und der Netze BW GmbH (200 €) übernommen wurden. Die notarielle Beurkundung erfolgte jeweils am 21. Dezember 2017. Sämtliche Einzahlungen auf das gezeichnete Kapital sind erfolgt.

In der Gesellschafterversammlung vom 17.11.2017 wurde erstmals seit Gründung der Energieagentur eine moderate Erhöhung der Zuwendungen der Gesellschafter als Anpassung an die gestiegenen Kosten beschlossen. Die Zuwendungen der Gesellschafter betragen im Geschäftsjahr 2017 T€ 163,8, ab dem Geschäftsjahr 2018 werden die Zuwendungen T€ 173,99 betragen.

Die Geschäftsstelle besteht im RIZ, Fritz-Reichle-Ring 6a in Radolfzell und ist besetzt mit der Assistentin der Geschäftsführung Sabine Buhl (seit April 2010). Hauptamtlich geleitet wird die Energieagentur (EA) vom operativen Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Gerd Burkert (seit September 2011) sowie dem nebenamtlichen Geschäftsführer für Personal und Finanzen Herrn Sebastian Frick (seit Dezember 2013). Personelle Verstärkung erhielt die EA in den Bereichen Kommunales Energiemanagement durch Herrn Dipl.-Ing. (FH) und Dipl.-Energiewirt (FH) Hans-Joachim Horn (seit April 2013), Energie-Unterricht an Schulen durch Herrn Dipl.-Forstwirt Dimitri Vedel (seit November 2013) und im Bereich Unternehmen als KEFF Effizienzmoderator Herr Dipl.-Ing. (FH) Verfahrenstechnik Johannes Walcher (seit Juli 2016).

Die Energieagentur Kreis Konstanz ist eine gemeinnützige GmbH und vorwiegend in den drei Handlungsfeldern „Privatpersonen“, „Kommunen“ und „Unternehmen“ tätig.

B. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem Jahresergebnis von rd. T€ 30 (Vorjahr: rd. T€ -62) ab. Die Gründe für das gegenüber dem Wirtschaftsplan um rd. T€ 37 abweichende Jahresergebnis sind im Wesentlichen:

- Die **Umsatzerlöse** sind um rd. T€ 5 niedriger als im Wirtschaftsplan geplant. Das Projekt Trafo BW Reallabor Allensbach wurde nicht realisiert. Geplante Erträge im Bereich der Co²-Bilanzen der Kommunen sind ebenso nicht angefallen und die Erträge aus der energetischen Stadtanierung Stockach, im Bereich des Co²-Fußabdruck und im Bereich der KfW-Beratung

geringer ausgefallen als geplant. Demgegenüber stehen Erträge über dem Plan aus den Bereichen Energie-Checks, kommunales Energiemanagement und Unternehmensberatung sowie Erträge aus dem Bereich energieeffiziente Wärmenetze sowie Erträge aus dem Bereich European Energy Award.

- Die Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, fielen um rd. T€ -4 niedriger als geplant aus (=Bestandminderung). Hierunter fallen Projekte, welche in 2016 begonnen und erst in 2017 fertiggestellt wurden.
- Die sonstigen betrieblichen Erlöse sind um rd. T€ 25 höher, als geplant. Hauptgrund hierfür ist, dass im Wirtschaftsplan die Zuwendungen für das Projekt EFRE-KEFF auf der Basis des Förderbescheides mit rd. T€ 98 angesetzt wurden. Die für das Jahr 2017 entstandenen abrechnungsfähigen Kosten betragen jedoch rd. T€ 108. Darüber hinaus ergaben sich nicht geplante Erträge aus der Zusammenarbeit mit der Energieagentur Lörrach von rd. T€ 12 sowie übrige Erträge, die in der Planung nicht erwartet wurden in Höhe von rd. T€ 3.
- Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind um T€ 22 niedriger als geplant. Diese Abweichung resultiert im Wesentlichen daraus, dass für das Projekt EFRE-KEFF Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 37 geplant waren, die tatsächlichen Aufwendungen jedoch rd. T€ 10 betragen. Bei den übrigen Projekten ergaben sich insgesamt um rd. T€ 5 höhere Aufwendungen als veranschlagt waren.
- Die Personalaufwendungen (einschließlich Sozialabgaben) unterschritten den Planansatz um rd. T€ 6. Die Abweichung zum Wirtschaftsplan ergibt sich vor allem daraus, dass im Geschäftsjahr 2017 weniger Überstunden geleistet wurden als es im Vorjahr der Fall war.

Die Umsatzerlöse betragen rd. T€ 46,7. Davon entfallen auf die Unternehmensberatung rd. T€ 10 das kommunale Energiemanagement in Städten und Gemeinden des Landkreises entfallen rd. T€ 9,7, rd. T€ 1,6 auf das Projekt Biogas und rd. T€ 6,7 auf die energetische Stadtsanierung in Stockach. Weitere T€ 7,7 sind auf die Beratung zum European Energy Award zurückzuführen. Weiter sind bei den E-Checks rd. T€ 4,1, beim Coaching kommunaler Klimaschutz rd. T€ 3,9 und beim CO²-Fußabdruck für Unternehmen rd. T€ 1 angefallen. Bei der Erstellung von KfW-Nachweisen konnten rd. T€ 2 Erlöst werden.

Die Raumkosten sind um rd. T€ 0,3 niedriger als geplant und liegen somit fast beim Planansatz von T€ 15,3.

Es kann festgestellt werden, dass das Jahresergebnis besser ist als geplant. Dies ist einem konsequenten Sparkurs zu verdanken, welcher aufgrund der hohen Fehlbeträge der letzten Geschäftsjahre eingeschlagen wurde. Zudem wurden die Schwerpunkte im operativen Geschäft auf umsatzbringende Projekte gesetzt. Trotz des guten Ergebnisses wird es auch in Zukunft schwierig sein, umsatzbringende Projekte für die Energieagentur zu gewinnen. Dies wird in den kommenden Jahren eine große Herausforderung sein.

Die Liquidität war ganzjährig gesichert. Zinserträge sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

C. Prognosebericht

Energieagentur als Impulsgeber:

Die Aufgabe der Energieagentur Kreis Konstanz besteht neben den Beratungsleistungen in der Entwicklung von Projekten der Energiewende, die den Landkreis beim Umstieg auf Erneuerbare Energien und auf dem Weg in eine energieeffizientere Zukunft unterstützen.

Diese Impulse sind wichtig für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Landkreises und gehen weit über Kommunale „Daseinsfürsorge“ hinaus. Hier sind die Potenziale noch lange nicht ausgeschöpft. Um langfristig die drei Handlungsfelder „Privatpersonen“, „Kommunen“ und „Unternehmen“ sowie das Querschnittsthema „Elektromobilität“ optimal bedienen zu können, wird neben dem operativen Geschäftsführer jeweils eine Vollzeitstelle in den Handlungsfeldern angestrebt.

Bürgerberatung:

Die kostenlose Energieberatung für private Endverbraucher in Kooperation mit der Verbraucherzentrale ist flächendeckend im Landkreis etabliert und durch das zusätzliche Angebot der Energie-Checks bei den Ratsuchenden vor Ort erweitert worden. Dies ist beispielgebend für andere Energieagenturen entsprechend der landespolitischen Zielrichtung und wird weiter ausgebaut.

Um dem Wunsch der Ratsuchenden nachzukommen die Energieberatung zu den Bürgern nach Hause zu bringen, setzt die Energieagentur vermehrt auf Quartierskonzepte. Dabei können gezielt Bürger von vorher ausgewählten Quartieren direkt angesprochen und vor Ort beraten werden.

Im November 2014 wurde der persönliche CO₂-Fussabdruck als Evaluierungsinstrument eingeführt. Hier können sich die Bürger des Landkreises über ihre CO₂-Emissionen in den Sektoren Heizung, Strom, Privatfahrzeuge, Öffentlicher Verkehr, Flugverkehr, Ernährung, Konsum und öffentliche Emissionen informieren. Für die persönliche CO₂-Bilanz wurde auf der Internetseite der Energieagentur ein Zugang zu einem eigens dafür weiterentwickelten CO₂-Rechner erstellt. Hier wird neben dem persönlichen Vergleich mit dem Deutschen Durchschnitt ein Vergleich mit dem Durchschnitt der eigenen Kommune ermöglicht. Dabei entstehen CO₂-Bilanzen (bottom-up), die das persönliche Verhalten der Bürger einer Kommune widerspiegeln und Beratungs- und Handlungsbedarf erkennbar machen.

Die „Effizienzhaus-Tour“ wird seit 2012 jährlich durchgeführt und von den Ratsuchenden dankbar angenommen. An Beispielen aus der Praxis können sich Interessierte ein Bild von den Möglichkeiten machen, wie ihr Haus energieeffizient gebaut oder saniert werden kann.

In Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) wurde 2017 die Baden-Württembergische Informations- und Akzeptanzkampagne „Brennstoffzellen-Heizungen im Praxistest“ durchgeführt, um „die Vorteile der Brennstoffzellen-Technologie greifbar zu machen.“ Neben der Entwicklung einer Impulsberatung zu Brennstoffzellen-Heizungen wurde im Oktober auch eine Veranstaltung in der Bildungsakademie Singen mit über 70 Teilnehmern durchgeführt.

Das Thema Brennstoffzellen-Heizsysteme ist ein wichtiger Baustein für die angestrebte Sektorenkopplung von Wärme, Strom und (Elektro-)Mobilität, daher war ein geförderter Einstieg in das Thema für die Beratungsleistungen der Energieagentur sehr bedeutend.

Kommunale Beratung:

Seit April 2013 bietet die Energieagentur für Gemeinden im Landkreis Konstanz Unterstützung beim kommunalen Energiemanagement an. Die dafür erforderliche Personalverstärkung wird über kostendeckende Einnahmen realisiert. Dies soll sukzessive weiter ausgebaut werden. Langfristig reduziert Energiemanagement die finanziellen Belastungen der kommunalen Haushalte und stellt daher ein wichtiges Instrument zur Haushaltskonsolidierung dar. Seit 2016 wird die Einführung eines Energiemanagements für Kommunen sogar im Förderprogramm Klimaschutz Plus unterstützt. Die Vorgehensweise orientiert sich an dem bereits 2013 erarbeiteten Angebot der Energieagentur Kreis Konstanz, d.h. die Energieagentur hat auch hier wieder wichtige Vorarbeit geleistet.

Genauso werden mittlerweile CO₂-Bilanzierungen für Kommunen gefördert, die mit dem Baden-Württembergischen Bilanzierungswerkzeug BiCO₂-BW erstellt werden. Auch hier hatte sich die Energieagentur Kreis Konstanz in der Pilot- und Entwicklungsphase aktiv beteiligt.

Mithilfe des ebenfalls im Jahr 2013 gestarteten Pilotprojektes „Coaching Kommunaler Klimaschutz Baden-Württemberg“ werden bei kleinen Kommunen Strukturen erarbeitet, um den Klimaschutz zu verankern. Teilnehmende Kommunen können nach diesem Einstieg in den Klimaschutz zukünftig mit dem Qualitätsmanagement und Controlling-Instrument des European Energy Awards® weiter betreut werden. Idealerweise wird dauerhaft ein integrierter kommunaler Prozess für umsetzungsorientierte Energiepolitik etabliert werden, an dem möglichst viele Kommunen im Landkreis teilnehmen.

Seit Herbst 2016 setzt die Energieagentur Kreis Konstanz gemeinsam mit der EA Landkreis Lörrach und der Bodensee Stiftung für die Region Hochrhein-Bodensee, das Förderprojekt „EnergieRegion - Effiziente Wärmenetze“ um. Dabei stehen der Ausbau energieeffizienter Wärmenetze („Re-Powering“), die Integration industrieller Abwärme und Solarer Wärme als Ausgangspunkt für neue Wärmenetze und der Einsatz latenter evtl. mobiler Wärmespeicher als ergänzende Technologie zur Steigerung der Wärmenetzeffizienz im Vordergrund. Den Auftakt bildete eine große Veranstaltung im April 2017 mit Umweltminister Untersteller in Villingen-Schwenningen. Im Rahmen der EnergieRegion wurden im Landkreis Konstanz ein Strategiepapier zur Optimierung und Erweiterung („Re-Powering“) des Nahwärmenetzes in Orsingen-Nenzingen sowie eine darauf aufbauende Analyse-Studie durch Herrn Lohrmann vom Unternehmen Wirtschaft & Umwelt Service in Bad Säckingen erstellt.

Unternehmensberatung:

Energieberatungen bei Unternehmen werden seit Anfang 2013 mit einem externen Team von Kooperationspartnern auf Provisionsbasis angeboten. Als Einstieg in die Beratung dient hier der CO₂-Fussabdruck für Unternehmen (Corporate Carbon Footprint = CCF), bei dem die Energieagentur Kreis Konstanz von Beginn an Entwicklungspartner im Kompetenznetzwerk im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative ist. Die CO₂-Minderungspotenziale bei Unternehmen sind deutlich höher einzuschätzen als bei Bürgern und Kommunen. Vor allem die hohen Emissionen im Verkehrssektor begründen die weiteren Aktivitäten im Bereich Elektromobilität. Daher sollen die Beratungsbereiche Unternehmen und Elektromobilität zukünftig enger verknüpft werden. Die Chancen auf eine Refinanzierbarkeit von Dienstleistungen werden in diesem Handlungsfeld am höchsten eingeschätzt.

Die Erstellung von fortschreibbaren CO₂-Bilanzen und Auszeichnung mit dem CCF-Label „KLIMA AKTIVER BETRIEB“ wird sogar von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) als wichtiger Impuls angesehen und soll zukünftig eventuell in ganz Baden-Württemberg Anwendung finden. Auch hier setzt die Energieagentur wieder als Vorreiter wichtige Impulse auf Landesebene.

Weitere Unternehmen haben Interesse an einem CO₂-Fussabdruck gezeigt und wollen sich nicht nur ihrer CO₂-Emissionen bewusst werden, sondern diese auch aktiv reduzieren.

Um den Bereich Unternehmensberatung weiter auszubauen, hatte sich die Energieagentur Kreis Konstanz erfolgreich um die Einrichtung einer Kompetenzstelle für Energieeffizienz in Kleinen und Mittleren Unternehmen im EFRE-Förderprogramm „Regionale Kompetenzstellen des Netzwerks Energieeffizienz (KEFF)“ beworben. Die Energieagenturen Kreis Konstanz und Landkreis Lörrach wurden dabei als Konsortium vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg für die "Regionale Kompetenzstelle des Netzwerks Energieeffizienz" (KEFF) in der Effizienzregion Hochrhein-Bodensee (H-B) ausgewählt und im Dezember 2015 als Kompetenzstelle ausgezeichnet. Die regionale Kompetenzstelle Hochrhein-Bodensee erleichtert als Teil eines landesweiten Energieeffizienznetzwerks den Zugang für Unternehmen zu branchenspezifischen Energieberatungen und hilft Potenziale bei der Ressourcen- und Energieeffizienz zu identifizieren. Im Vordergrund steht die Initiierung der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und der fachliche Austausch für Unternehmen und Energieberater über gelungene Best-Practice Beispiele in der Effizienzregion Hochrhein-Bodensee. Die Kompetenzstelle wird mit einer Förderdauer von bis zu 7 Jahren unterstützt. Derzeit sind die Fördermittel bis März 2020 bewilligt.

Elektromobilität:

Die Energieagentur hatte von 2014-2016 mit dem Berliner Unternehmen ubitricity den deutschlandweit einmaligen Feldversuch „e-mobil Kreis Konstanz“ durchgeführt, der eine mögliche Lösung beim flächendeckenden Aufbau von Ladeinfrastruktur darstellte. Die geförderte halbe Stelle von Herrn Ludwig war daher befristet und konnte von der Energieagentur Kreis Konstanz nicht weiter finanziert werden. Daher wird sich das Geschäftsfeld Elektromobilität zukünftig auf die Tätigkeiten im Bereich Unternehmensberatung beschränken müssen.

In der Gesellschafterversammlung am 1. Juli 2016 gab es eine Diskussion über die zukünftige Ausrichtung der Energieagentur, wobei „vorhandene und erarbeitete Kompetenzen nach Möglichkeit behalten und weiter genutzt werden sollten. Dies beinhaltet auch die Fortsetzung von Elektromobilitätsberatungen.“ Elektromobilität „sei ein Zukunftsfeld und nicht nur Marketing, man solle das Thema ernst nehmen!“ „Außerdem sei die Energieagentur als Ansprechpartner bereits breit verortet.“ Das Themenfeld Elektromobilität soll also „nach Möglichkeit weitergeführt werden, es wird aber kein zusätzliches Personal hierfür ein- bzw. bereitgestellt.“

Um das Thema nicht ganz aufzugeben, kooperiert die Energieagentur seit Beginn im Juli 2017 mit dem Gemeinschaftsprojekt des Bundesverbandes Elektromobilität (BEM) und des Fahrdynamischen Zentrums „Fahren Erleben Bodensee“ in Steißlingen. Das europaweit erste BEM E-INNOVATION CENTER bringt alle Voraussetzungen mit, um „elektrisch Fahren“ mit möglichst vielen Fahrzeugmodellen vor Ort erlebbar zu machen. Nur ein Autotausch über einen längeren Zeitraum von mind. einer Woche wird die Bürger von der Alltagstauglichkeit der Elektrofahrzeuge überzeugen können.

Ein Schlüsselfaktor beim Aufbau der Ladeinfrastruktur werden Unternehmen sein, die zum Teil ihren Fuhrpark auf batterieelektrische Antriebe umstellen und vor allem ihren Mitarbeitern durch die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur das Laden am Arbeitsplatz ermöglichen. Gerade lange Standzeiten am Arbeitsplatz, weite Pendelstrecken und ein hoher Anteil an Erneuerbaren Energien im ländlichen Raum machen Elektromobilität erst wirtschaftlich.

Wirtschaftliches Zielergebnis 2018:

Für das Jahr 2018 wird mit einem leicht positiven Ergebnis von rd. T€ 9,3 geplant. Die sparsame Mittelverwendung und die umsatzorientierte Ausrichtung im operativen Geschäft soll fortgeführt werden.

D. Risikobericht

Die Aufgabe der Gesellschaft ist die *unentgeltliche* Durchführung von Wert- und anbieterneutralen Beratungen von Bürgern, Handwerk, Handel, Industrie und Kommunen über konkrete Handlungsmöglichkeiten sowie die Erbringung von Serviceleistungen mit dem Ziel der Energieeinsatzoptimierung. Außerdem gehören dazu die Verbreitung des Wissens über Zusammenhänge von Energieverbrauch und Klimawandel bzw. über notwendige Anpassungen des Verhaltens und der Abbau bestehender Hemmschwellen.

Die Finanzierung der Gesellschaft wird durch die Gesellschafter mittels Zuwendungen sichergestellt. Dies gilt nach der Gesellschaftsvereinbarung für die ersten 5 Jahre. Am 21. Juni 2013 wurde in der ordentlichen Gesellschafterversammlung einstimmig beschlossen, dass „*alle Zahlungen bleiben, bis auf die freiwilligen Sponsorenzuschüsse. Der Gesamtbetrag würde sich reduzieren auf T€ 157,8 (Anmerkung: vorher T€ 165,6). Die Geschäftsführer sollen das Geld sinnvoll einsetzen.*“

Der Kreistag stimmte am 20. Oktober 2014 ebenfalls einer weiteren, unveränderten jährlichen Zuschussgewährung in Höhe von T€ 75 befristet von 2015 bis 2019 an die Energieagentur Kreis Konstanz gGmbH zu. Die Verwaltung wurde beauftragt, rechtzeitig über einen sich evtl. zukünftig ergebenden veränderten Zuschussbedarf zu berichten.

Nach der im Rahmen der Gesellschafterversammlung vom 17. November 2017 beschlossenen Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2018 werden die Zuwendungen der Gesellschafter ab dem Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 173,99 angehoben.

Aufgrund der gemeinnützigen Aufgaben der Gesellschaft bestehen insgesamt wenige Chancen kostendeckende Einnahmen zu generieren. Diese Einschätzung deckt sich mit den Erfahrungen anderer Energieagenturen und gilt vor allem für die Bereiche Projektentwicklung, Netzwerkmanagement, Information und öffentliche Aufklärung der Bevölkerung als Kommunale Daseinsfürsorge, z.B. über neue Gesetzeslagen (EWärmeG Baden-Württemberg und EnEV) und kostenlose Energieberatungen.

Die sehr schlanke Personalstruktur hat in der Vergangenheit Risiken bei kurzfristigem Ausfall und damit verbundenem Wissens- und Erfahrungsverlust mit sich gebracht. Diese Risiken konnten minimiert werden durch zusätzliches über Serviceleistungen finanziertes Fachpersonal. Diese Veränderungen wurden im Geschäftsjahr 2017 weitergeführt und in die tägliche Arbeit umgesetzt. Weiterhin konnte die Energieagentur mit Energieberatern im Bereich „Unternehmen“ Provisionsvereinbarungen abschließen, die ihr weitere Einnahmen für ihre satzungsgemäßen Aufgaben einbringt. Die Folge war, dass die Gesellschaft durch die gestiegenen Umsatzerlöse seit 2014 der Regelbesteuerung in der Umsatzsteuer unterliegt. Zukünftig wird sich die Energieagentur weitere Betätigungsfelder suchen, um zusätzliche Serviceleistungen gegen kostendeckendes Entgelt zu erbringen. Sollten die Gesellschafter ihre Zuwendungen in der Zukunft so weit reduzieren, dass die Einnahmen aus den wirtschaftlichen Betätigungen die Arbeit der Gesellschaft dominieren würden, so könnte der Verlust der Gemeinnützigkeit drohen. Entscheidend dabei ist, dass die Haupttätigkeit der Energieagentur *unentgeltlich* bzw. nur gegen Kostenersatz erfolgt und die entgeltlichen Serviceleistungen nicht die Geschäftstätigkeit dominieren. Sollte sich das Verhältnis irgendwann wenden, tritt der Verlust der Gemeinnützigkeit ab diesem Zeitpunkt ein. Eine wichtige negative Veränderung wäre dann als GmbH keine Spenden mehr einnehmen bzw. Spendenbescheinigungen ausstellen zu dürfen.

E. Internes Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Buchhaltung ist an ein Steuerberatungsbüro vergeben. Es werden monatliche Auswertungen erstellt und an die Geschäftsführer übersandt. Es gibt einen jährlichen Wirtschaftsplan mit Ertrags- und Finanzplanung, in dem die tatsächlichen Ist-Zahlen in regelmäßigen Abständen gegenübergestellt werden.

F. Nachtragsbericht

Es gab keine nachtragsrelevanten Vorkommnisse in 2018.

G. Leistungsindikatoren

Die Energieagentur Kreis Konstanz gemeinnützige GmbH (EA) war im Geschäftsjahr 2017 im Wesentlichen wie folgt operativ tätig:

- Flächendeckende kostenlose Energieberatung im gesamten Landkreis in kooperativer Zusammenarbeit mit Energieberatern der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V. (VZ) einschließlich Organisation und Durchführung von Beratungen, beispielgebend für andere Energieagenturen entsprechend der landespolitischen Zielrichtung
- Beteiligung an fachbezogenen Messen und Informationsveranstaltungen einschließlich Vorträgen
- Intensivierung des Energieeinsparungsbewusstseins durch Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung und Intensivierung eines Netzwerkes im Landkreis Konstanz
- Kommunale Beratung mit den Werkzeugen Coaching Kommunaler Klimaschutz und European Energy Award® und Etablierung umweltpolitischer Gesichtspunkte, z.B. für Bürger und Firmen durch energetisch aktive Kommunen
- Anregung zu Investitionen, die die Wertschöpfung im Landkreis erhöhen
- Kooperation mit externen Energieberatern und Fachplanern zur Erweiterung der Angebotspalette

Bürgerberatungen stationär in den kommunalen Stützpunkten:

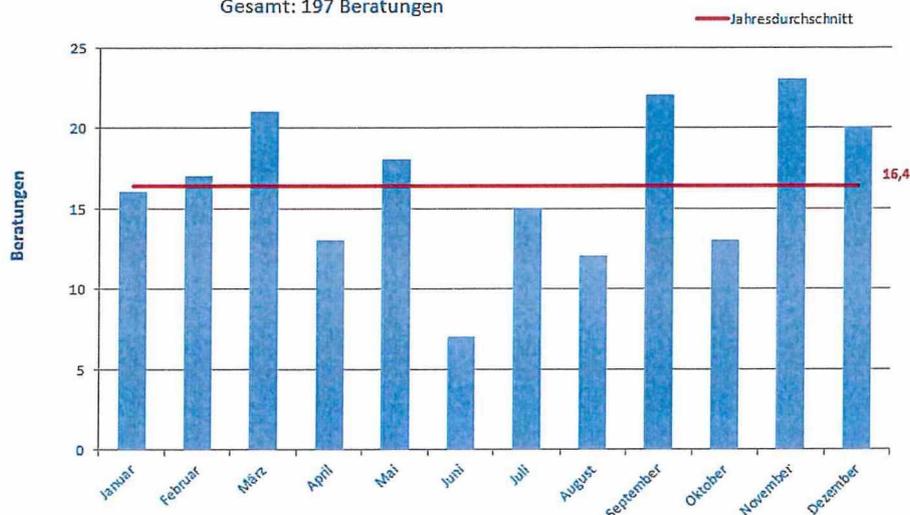
Im Rahmen der kostenfreien Initialberatung sollen Fragen zum energetischen Sanieren bzw. energieeffizienten Bauen geklärt werden. Themen sind dabei u.a.:

- Baulicher Wärmeschutz
- Verschiedene Arten von Heizungsanlagen
- Sinnvoller Einsatz erneuerbarer Energien im Wohnbereich
- Lüftungsanlagen und Schimmelthematik
- Weitere Themen zum energiesparenden Wohnen
- Fördermöglichkeiten

Seit Dezember 2010 werden kostenfreie Initialberatungen in *sämtlichen* Städten und Gemeinden des Landkreises Konstanz angeboten. Auch wenn mittlerweile wegen zu hohem Verwaltungsaufwand die Stützpunkte Büsingen, Mühlingen und Volkertshausen bei der VZ nicht mehr einzeln erfasst werden, so finden doch auch dort bei Bedarf Beratungen statt. Die Entwicklung der Beratungszahlen ergibt sich aus nachstehenden Grafiken. Die Beratungszahlen sind traditionell zum Jahresende und während der Sommermonate schwächer. Das Verhältnis der Gradtagzahl (G20/15) zum langjährigen Mittelwert betrug 2017 0,94, d.h. das Jahr 2017 war wieder deutlich milder als die vergangenen Jahre.

Entwicklung der Beratungszahlen 2017

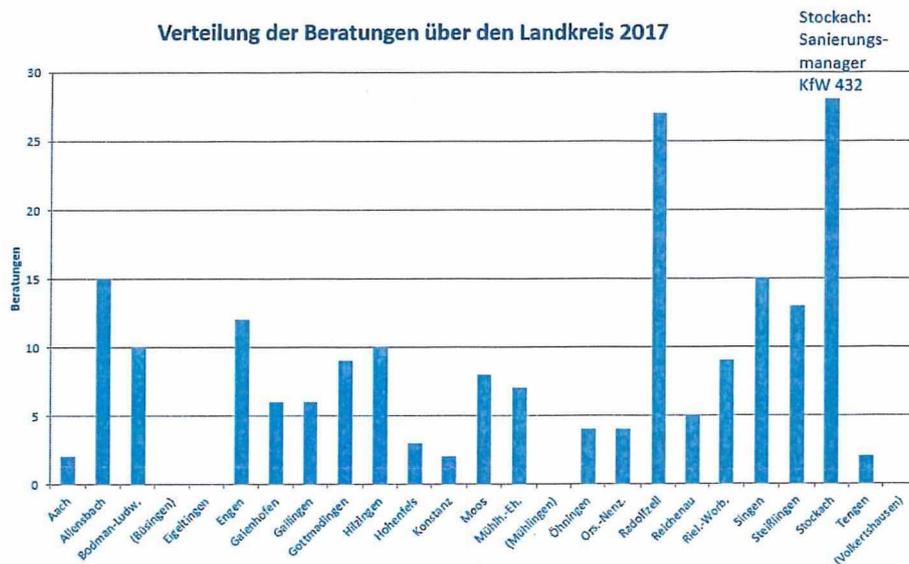
Gesamt: 197 Beratungen



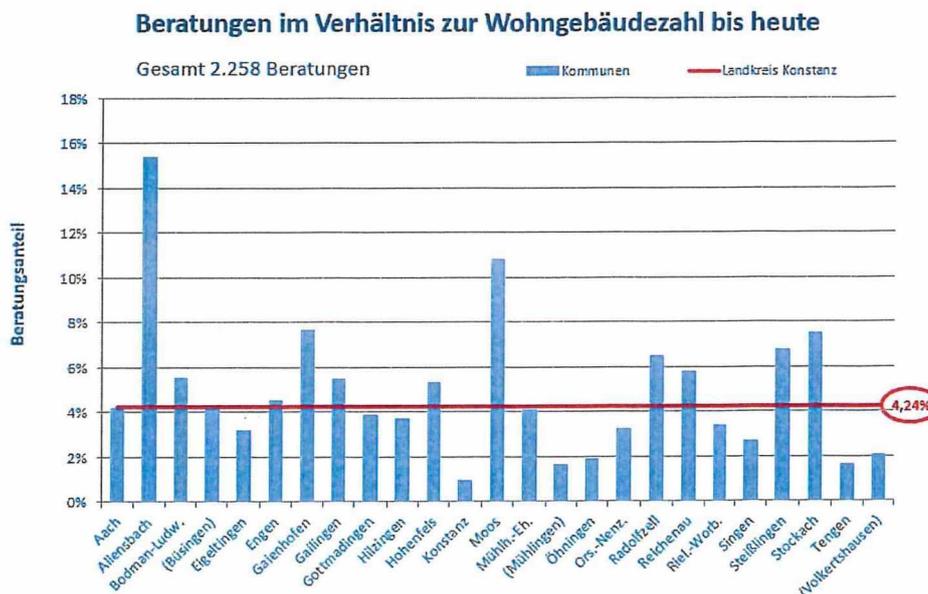
Im Jahr 2017 wurden **197 Erstberatungen** durchgeführt, das ergab einen Durchschnitt von **16,4 Beratungen im Monat**. Ebenfalls erwähnenswert ist die durchschnittlich hohe Zahl der Zugriffe auf die Homepage der Energieagentur von **16.281 pro Monat**, was einen hohen Informationsbedarf der Rat-

suchenden erahnen lässt und die Wirksamkeit der Werbemaßnahmen, die auf die Homepage verweisen, deutlich macht. Insbesondere an den Monaten Oktober und November mit über 20.000 Zugriffen kann man deutlich die Veröffentlichung des Abwärme-Katasters für Unternehmen im Landkreis Konstanz ablesen. Im Jahr 2018 ist ein umfangreicheres Update der Homepage geplant.

Die 197 Stationären Bürgerberatungen in den Kommunen 2017 wurden über die Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V. direkt an die freien Berater vergütet. Damit werden rund 7.387 Euro über den Bund in den Landkreis geholt. Die Eigenbeteiligung von 5 Euro pro Beratung = 985 Euro, die die Bürger selber tragen müssten, wird von der Energieagentur übernommen. Damit ist die Beratung für die Bürger im Landkreis Konstanz kostenlos. In einigen anderen Landkreisen werden die kompletten Beratungskosten von den Kommunen übernommen. Die Vorgehensweise der Energieagentur Kreis Konstanz stellt eine Entlastung der Kommunen dar und ist beispielgebend für andere Energieagenturen entsprechend der landespolitischen Zielrichtung. Mittlerweile sind weitere Energieagenturen dem Beispiel der Energieagentur Kreis Konstanz auf Empfehlung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefolgt.



Seit Bestehen der Energieagentur Kreis Konstanz wurden insgesamt 2.258 Stationäre Beratungen in Kooperation mit der Verbraucherzentrale durchgeführt, was bezogen auf den Gebäudebestand im Landkreis Konstanz von ca. 53.274 Gebäuden einen **Beratungsanteil von 4,24%** ausmacht. Hier besteht noch ein großer Beratungsbedarf, der das weitere Bestehen und Wirken der Energieagentur Kreis Konstanz mehr als erforderlich macht.



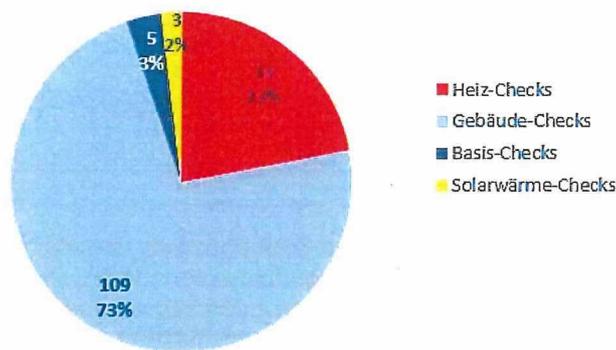
Bürgerberatungen bei Ratsuchenden vor Ort (Energie-Checks):

Um die Beratungszahlen zu steigern, holt die Energieagentur in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. seit 2013 die Bürger mit dem Angebot der Energie-Checks vor Ort ab. Vor allem in den kleineren Kommunen mit schwachen Beratungszahlen mussten Beratungen in Nachbarkommunen zusammengelegt werden, um häufige Anfahrtswege und Kosten einzusparen. Durch das Angebot der Energie-Checks kommt der Berater nun zum Ratsuchenden nach Hause.

Die Energie-Checks sind ein niederschwelliger Einstieg in das Thema Energieeinsparung bzw. -effizienz und gliedern sich in einen Basis-Check, einen Gebäude-Check und einen saisonal angebotenen Heiz-Check. Der Basis-Check hat vor allem die Beratung von Miethaushalten zu Stromverbrauch, Heizen und Lüften zum Gegenstand, der Gebäude-Check beinhaltet darüber hinaus auch Beratung zur Heizanlage und Wärmedämmung und richtet sich deswegen vor allem an Eigentümer. Der im Winter angebotene Heiz-Check sieht Messungen an der Heizanlage vor und bietet Beratung zur Anlagenoptimierung. Seit 2016 ergänzt der Solar-Check saisonal das Angebot im Sommer und richtet sich an Betreiber solarthermischer Anlagen. Hierbei werden Messungen mit Detailanalyse und Optimierungsmöglichkeit der thermischen Solaranlage und deren Einbindung in Warmwasserbereitung bzw. Heizungsunterstützung angeboten.

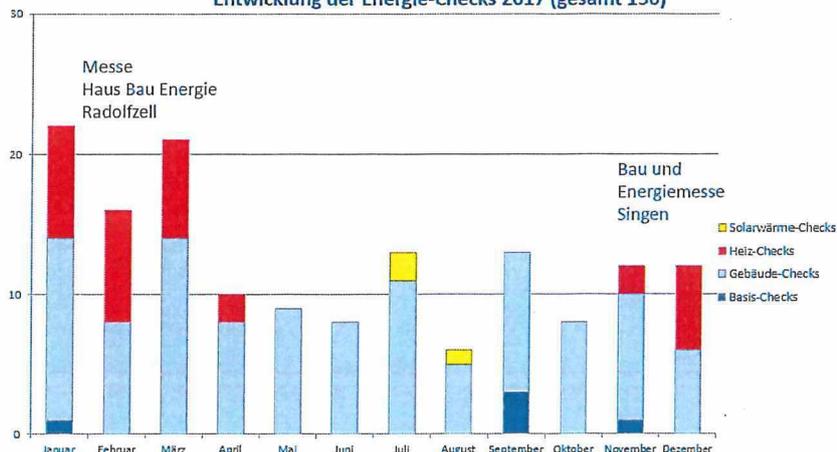
Im Jahr 2017 wurden insgesamt **150 Energie-Checks** durchgeführt, davon 5 Basis-Checks, 109 Gebäude-Checks, 33 Heiz-Checks und 3 Solar-Checks. Zusammen mit den 197 Stationären Beratungen in den Kommunen, konnten **insgesamt 347 Beratungsdienstleistungen** für Bürger im Landkreis Konstanz im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

**Verteilung nach Art der Energie-Checks
2017**

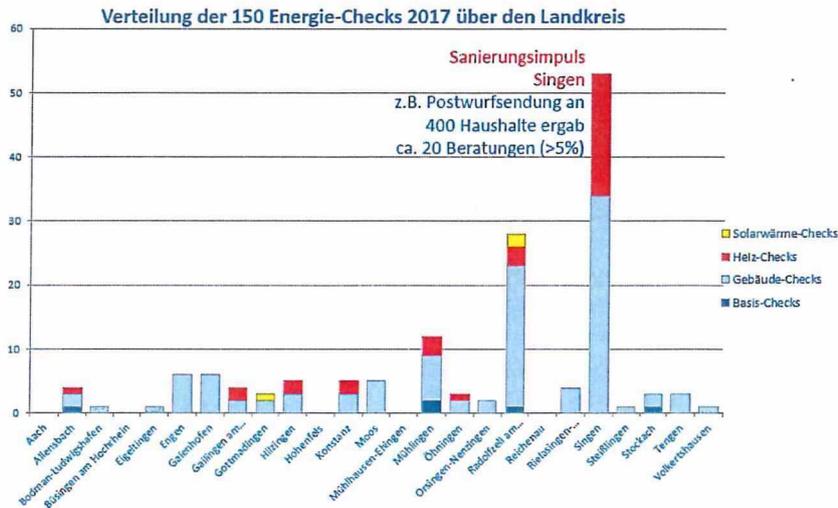


Auch hier werden über die Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. Bundesmittel in den Landkreis geholt, die den Bürgern zu Gute kommen und die Kommunen entlasten. Für die Basis-Checks wurden 5 x 156 (ohne Eigenanteil von 10) = 780 Euro, für die Gebäude-Checks 109 x 206 (ohne Eigenanteil von 20) = 22.454 Euro, für die Heiz-Checks 33 x 263 (ohne Eigenanteil von 40) = 8.679 Euro und für die Solar-Checks 3 x 382 Euro (ohne Eigenanteil von 40) = 1.146 Euro, also insgesamt **33.059 Euro** durch das Beraterteam der Energieagentur umgesetzt.

Entwicklung der Energie-Checks 2017 (gesamt 150)

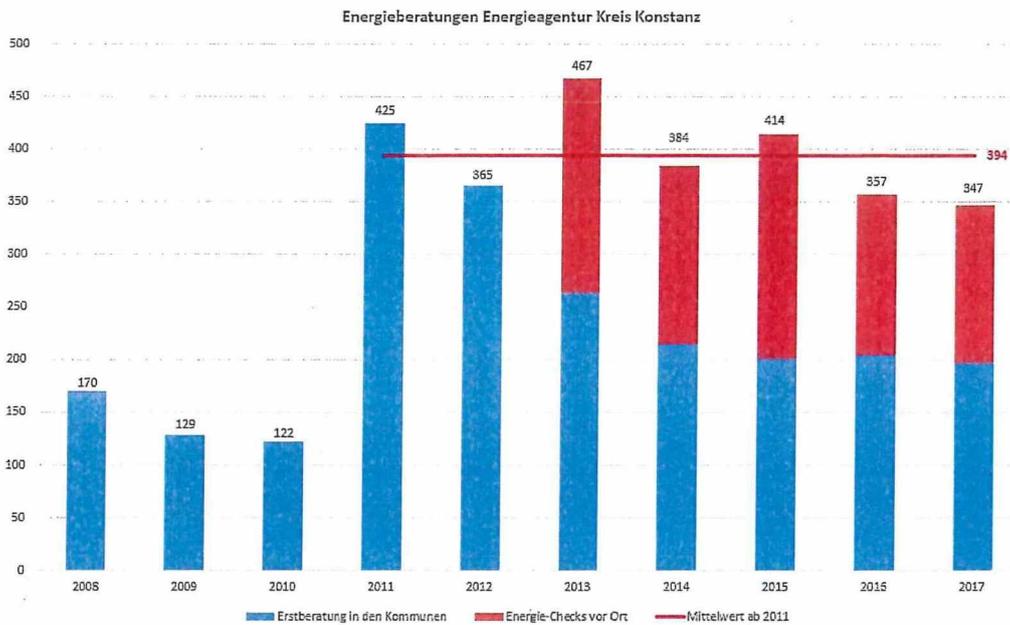


An der zeitlichen Entwicklung der Energie-Checks 2017 sind wieder deutlich die Messeauftritte in Radolfzell (Messe Haus Bau Energie) und in Singen (Bau und Energiemesse) abzulesen. Die heimliche Umwelthauptstadt Radolfzell hat als erste Kommune im Landkreis gleich zu Beginn des Angebotes und auch wieder im Jahr 2017 eine Kostenübernahme der Eigenbeteiligungen von 10, 20 bzw. 40 Euro, je nach Art des Energie-Checks, beschlossen. Mit dieser Förderung der Energie-Checks konnte sie ihren Bürgern die Energie-Checks kostenlos anbieten. Weitere Kommunen wie Singen, Gailingen, Allensbach, Mühligen und Steißlingen sind diesem erfolgreichen Beispiel gefolgt, was sich an den Beratungszahlen auch gut ablesen lässt. Ab dem Jahr 2018 werden noch die Städte Aach und Konstanz hinzukommen. Vor allem Singen hat nun die Spitzenposition übernommen, was der Aktion „Sanierungsimpuls Singen“ zu verdanken ist, wo gezielt Bürger ausgewählter Quartiere direkt angesprochen werden.

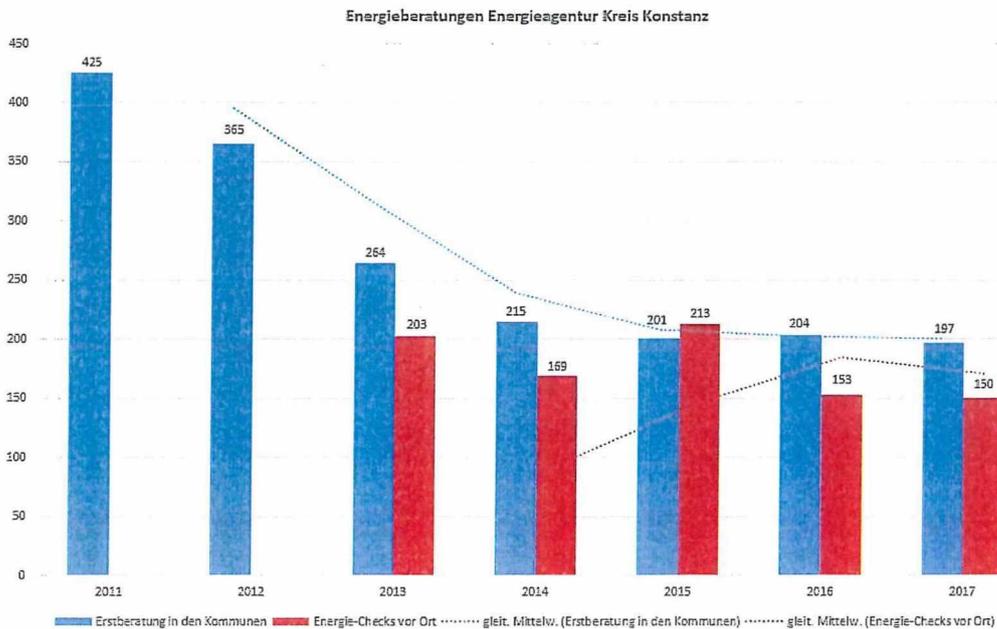


Fazit Bürgerberatung:

Laut den Evaluierungen der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. und der Klimaschutzagentur Reutlingen werden konservativ gerechnet zwischen 1.000 bis 5.000 Euro **MEHR-Investitionen** pro Beratung, z.B. durch umfangreichere und höherwertigere Sanierungen, ausgelöst. Das ergibt bei 347 Beratungen im Landkreis Konstanz (2017) etwa **T€ 347 bis 1,735 Mio. Euro**, die MEHR investiert worden sind, als ursprünglich geplant. Gleichzeitig werden Investitionen ausgelöst, die seit längerer Zeit „vor sich hergeschoben wurden“. Dieses Geld kommt oder ist bereits den Betrieben in der Region zu Gute gekommen. Die Energieberatung der Energieagentur Kreis Konstanz trägt somit maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung bzw. zur Wirtschaftsförderung im Landkreis Konstanz bei.

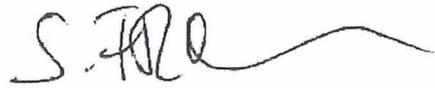


Deutlich zu erkennen sind die rückläufigen Zahlen der Stationären Beratung (blau) in den Rathäusern der Kommunen. Die Ratsuchenden wollen vermehrt, dass die Energieberater zu ihnen nach Hause kommen. Die Stationären Beratungszahlen haben sich aber trotzdem in den letzten Jahren bei konstant ca. 200 Beratungen pro Jahr eingependelt, wohingegen die Beratungszahlen der Energie-Checks (rot) bei den Bürgern vor Ort noch mit der Bewerbung von Aktionen stärkeren Schwankungen ausgesetzt sind. Die Energie-Checks stellen auch eine deutlich umfangreichere Impulsberatung dar, als im Rathaus zeitlich möglich ist. Daher wird langfristig auch hier eine Zielgröße von ca. 200 Energie-Checks pro Jahr angestrebt, um auf Beratungszahlen von durchschnittlich ca. 400 Beratungen pro Jahr zu kommen.





Gerd Burkert
Geschäftsführer



Sebastian Frick
Geschäftsführer